



Schweizerisches

Sozialarchiv

Sachdokumentation

Signatur: KS 335/41c-16_79

www.sachdokumentation.ch

Nutzungsbestimmungen

Dieses Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv bereitgestellt. Es kann in der angebotenen Form für den **Eigengebrauch** reproduziert und genutzt werden (Verwendung im privaten, persönlichen Kreis bzw. im schulischen Bereich, inkl. Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der Nutzer, die Nutzerin selber verantwortlich.

Für Veröffentlichungen von Reproduktionen zu kommerziellen Zwecken wird eine **Veröffentlichungsgebühr** von CHF 300.– pro Einheit erhoben.

Jede Verwendung eines Bildes muss mit einem **Quellennachweis** versehen sein, in der folgenden Form:

Schweizerisches Sozialarchiv, Zürich: Signatur KS 335/41c-16_79

© Schweizerisches Sozialarchiv, Stadelhoferstr. 12, CH-8001 Zürich
<http://www.sozialarchiv.ch>

erstellt: 15.05.2014

Resolutionsentwurf der Jungen Linken

Am 4. Dezember 1968 tagte im Volkshaus Zürich eine Vollversammlung der Zürcher Jugend.

Diese Versammlung - im Rahmen der Weihnachtsaktion 68 - wurde einberufen, weil wir gerade am Beispiel des grossen Weihnachtsverkaufs hinweisen wollen

- auf die immer ärmer werdende Dritte Welt,
- auf die verheerenden Auswirkungen der Wirtschaftspolitik der reichen Industrienationen,
- und auf die gedankenlose Konsumenten-Haltung eines grossen Teils der Bevölkerung dieser reichen Nationen.

Wir sind der Ueberzeugung, angesichts dieser Lage nicht mehr tatenlos zuschauen zu können.

Wir stellen fest:

- A) Der Rückstand der Dritten Welt wird immer grösser. Dies ist in erster Linie die Folge davon, dass die heutige Form des Welthandels notwendigerweise zu einer mehr oder weniger verhüllten Ausbeutung der ärmeren Völker durch die Wirtschaftsmächte der reichen Nationen führt.
- B) Die Entwicklungshilfe versucht, den Rückstand der Dritten Welt zu beheben. Dass sie dies allein nicht kann, ist offensichtlich. Auch eine bessere Entwicklungshilfe ist keine Grundlage für eine wirkliche Veränderung.
- C) Die Aenderung der Welthandelspolitik der reichen Staaten ist abhängig von einer Aenderung der Einstellung der Bürger und der Wirtschaftsstrukturen dieser Länder. Dies betrifft auch die Schweiz.

Deshalb fordern wir:

1. Demokratisierung unserer Wirtschaft.
 2. Demokratisierung unserer Schulen und Hochschulen.
 3. Vermehrte Unterstützung der Völker, die dafür Gewähr bieten, dass unsere Hilfe nicht in falsche Hände kommt. Das sind die Völker, welche ihre reiche Oberschicht enteignet und die der Korruption und Ausbeutung in ihrem Lande ein Ende gesetzt haben.
-